



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

431 (18.9.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-354167](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-354167)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 24051
Postfach-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remagelt Mannheim

Abgabepreise: Im Mannheimer und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM 2.—, in anderen Verhältnissen abgehört RM 2.50 durch die Post ohne Zulage RM 3.—. Einzelverkaufspreis 10 Pf. — Adressstellen: Marktstraße 8, Schwepfingerstraße 12/20, Weichstraße 18, No Friedreichstraße 4, Po Hauptstraße 65, W Eybenerstraße 2. — Erscheinungsorte monatlich 12 mal.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film
Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe

Donnerstag, 18. September 1930

141. Jahrgang — Nr. 431

Frankreich will uns gegen Rußland gebrauchen

Zu einer „gemeinsamen Front gegen das russische Dumping“

Wirtschaftsjahresverständige in Genf

Drahtung unserer eigenen Vertreter
— Genf, 18. September.

Die Wirtschaftsjahresverständigen der französischen Delegation haben mit den Vertretern der europäischen Wirtschaft, namentlich mit Deutschland, Besprechungen eingeleitet, um eine gemeinsame Front gegen das russische „Dumping“ herzustellen. Der Direktor für Handelsverträge im französischen Handelsministerium, Pöbel, hatte mit dem Wirtschaftsminister Dr. Ritter über diesen Gegenstand eine Aussprache. Frankreich fühlt sich durch die Einfuhr des unter dem Marktpreis stehender russischer Rohstoffe im europäischen Markt sehr bedrängt und bezieht außerdem Maßnahmen vor, um seinen eigenen Inlandmarkt vor der billigen russischen Konkurrenz zu schützen.

Die von den Volkswirtschaftlern im Wert gesetzte Dezentralisierung der kapitalistischen Produktion wissen zu bekämpfen und zu diesem Zweck eine wirtschaftliche Verständigung mit Deutschland herbeizuführen, scheint das Ziel der französischen Regierung zu sein. Es liegt auf unserer Seite jedoch keine Veranlassung vor, in eine Diskussion über die Dezentralisierung des russischen „Dumpings“, das sowohl der Kleinen Ost- und Polen als auch Frankreichs Unruhe verursacht, einzutreten.

Was wird aus Panuropa?

Drahtung unserer Pariser Vertreter
V Paris, 18. September

Die Einsetzung eines Studienausschusses für den europäischen Staatenbund, die am Mittwoch von den europäischen Staaten in Genf beschlossen wurde, findet in Frankreich den besten Widerhall, der bereits von Anfang an die Paneuropäer befreite. Das große Informationsblatt, der oft halbamtlich inspirierte „Petit Parisien“ beginnt seinen Kommentar mit dem Satz:

„Frankreich hat die Partie gewonnen. Trotz aller Intrigen befindet sich das Projekt des europäischen Staatenbundes auf ausgezeichnetem Wege.“ Für alle Fälle können wir damit rechnen“, so schreibt der „Petit Parisien“ weiter, „daß Frankreich die Sorge tragen werde, sorgfältige Arbeit zu leisten. Noch vor seiner Rückkehr nach Paris werde er sicherlich eine dritte europäische Vänderversammlung einberufen um die Zusammenkunft der Regierungsführer und Außenminister dazu auszurufen, sowie eine Anzahl von Unterstaatssekretären einzurufen. Nach Ansicht des „Petit Parisien“ wird diese Konferenz bereits in den ersten Tagen der nächsten Woche stattfinden.“

Im „Matin“ schreibt Sauerwein: Der europäische Staatenbund ist begründet. Der Grundstein ist gut gelegt worden.

Die bedauerndste ultranationalistische und beherrschende Welle in Deutschland habe für viele europäische Staaten die Normendiktat verhängt, für die den Fall zu verhandeln, daß die deutsche Bewegung aufstrebend wirken sollte.

Sauerwein schreibt, daß man für die Paneuropäer Arbeit mehr Wärme erwarten könne, als die einleitenden Besprechungen dies erhoffen ließen.

In ähnlicher Weise sind die Kommentare sehr zahlreicher anderer Blätter gehalten. Nur die Vertreter des Nationalismus verhalten sich abweisend und verächtlich und verspotten das Werk Frankreichs. Das „Echo de Paris“ beispielsweise, das vorwiegend in französischen Offizierskreisen gelesen wird, rechnet damit, daß die europäische Union ebensowenig in der Lage sein wird wie der Völkerbund, die Probleme zu lösen. Wenn das von Frankreich empfangene Werk eine ernste Form annehmen werde — an ein Gelingen glaubt das Blatt nicht —, würde es in der Frage der Vertragsverpflichtungen eine Debatte heraufbeschwören, bei der die Stellung Frankreichs schwächer als im Völkerbund sei und in der Völkerbundverpflichtung sein würde.

Das Ausland zum Wahlergebnis

Heute liegt eine mehr abgeklärte Beurteilung vor

Wie urteilt England?

Drahtung unserer Londoner Vertreter
London, 18. Sept.

In Londoner politischen Kreisen herrscht heute eine ruhigere Auffassung des deutschen Wahlergebnisses vor. Der erste Eindruck über die Inanspruchnahme der radikalen Parteien hat eine mehr sachliche Beurteilung Platz gemacht. Dazu hat vor allem die Nachricht beigetragen, daß die Regierung Brüning vorerst nicht zurückzutreten gedenkt. Man erklärt hier deutlich, daß es für die außenpolitischen Beziehungen Deutschlands sehr wertvoll wäre, wenn Brüning solange als möglich im Amt bliebe, und wenn dies nicht öfters länger als bis zur Eröffnung der Reichstagskammer möglich sein sollte. Im übrigen glaubt man hier mit einiger Bestimmtheit:

„daß eine Koalition aller konservierenden Parteien in Deutschland unter dem Druck der antiparlamentarischen Gruppen links und rechts anhebend kommen wird.“

Gerüchte über die Möglichkeit eines Kabinetts Brannan sind hier sehr gut aufgenommen worden. Inzwischen hat die Erklärung Dillers, daß seine Partei zwar revolutionär sei, aber keine Revolte wolle, ebenfalls zur Beruhigung beigetragen. Auch in Wirtschaftskreisen sieht man die Lage nicht mehr so pessimistisch an wie nach dem ersten Eindruck der Wahlen. Allerdings ist namentlich in Wirtschaftskreisen mit auflösender Parteinähe die Auffassung anzutreffen, daß außenpolitische Verbindungen, vor allem mit Polen, bevorzugen.

Vollständig informierte Kreise teilen jedoch solche Ansicht nicht und man kann jetzt zusammenfassend sagen, daß der ausweifelhaft schlechte Eindruck des Wahlergebnisses in England nicht ganz so katastrophal ist, wie es unmittelbar nach dem Eintreffen der Wahlnachrichten aussah. Man sieht allgemein sich den Erfolg der radikalen Parteien aus der wirtschaftlichen Depression und aus psychologischen Ursachen zu erklären und es wird vielfach die Ansicht geäußert:

„daß die Radikalisierung der deutschen Wähler jetzt ihren Höhepunkt erreicht hat und von jetzt an zurückgehen werde.“

In der „News and Chronicle“ schreibt J. A. Spender:

„Nachdem die ersten unklaren Eindrücke der deutschen Wahlen verarbeitet worden sind, geht aus dem Wahlergebnis namentlich eine Warnung hervor, aus der wir Anhaltspunkte über den gegenwärtigen Stand der europäischen Politik entnehmen sollten. Ohne Zweifel war die Hauptursache, die eine so große Zahl von jungen Deutschen unter dem Banner Dillers geführt hat, das Gefühl, daß Deutschland zwölf Jahre nach dem Kriege immer noch als eine untergeordnete Nation behandelt wird und gezwungen wird Tribute zu zahlen und entwaffnet zu bleiben, während die anderen Länder Rüstungen aufhäufen. Diese beiden Tatsachen sind zu viel für Millionen von jungen Deutschen, die den Erfahrungen des Krieges ferngeblieben sind. Solange die anderen Völker nicht in der Einsicht kommen, daß hier eine Änderung eintreten muß, besteht die Gefahr, daß in der nächsten Generation eine große Abrechnung erfolgen wird.“

Aus Mussolinis Land

Drahtung aus römischen Vertreters
Rom, 17. Sept.

Nach einem anfänglichen Gefühl der Verwirrung über die unerwarteten Resultate der deutschen Wahlen beginnt jetzt die italienische Presse Stellung zu nehmen, und zwar mit vornehmlich geringen Vorbehalten zugunsten der Nationalsozialisten. Der „Avviso d'Italia“ verwendet sogar als Titel eines Beitrags Dillers Wort vom „wiedergeborenen Deutschland“. Die italienische Presse nimmt allgemein an, daß mit dem Siege der Nationalsozialisten eine neue Ära deutscher „Jugend- und Außenpolitik“ anbrechen wird. Es fehlt dabei auch nicht an wohlwogenen und mit einem Gefühl von Genugtuung verabschiedeten

Werten hinaus, sind überwiegend mit der politischen Ordnung in Deutschland und in Europa unzufrieden und verweigern die Befolgung der Traktate,

verleugern die Politik von Locarno. Stresemann ist tot, aber heute wurde er noch einmal begraben. Ganz Europa ist unruhig.

Schon laßt Frankreich die deutschen Wahlen als verlorenen Schlag an, schon erklärt es, daß der Friede Europas, Friede und Gerechtigkeit von Versailles in Gefahr schwebt und droht auf diese Weise nach altbewährter gallischer Methode mit Arica, an den französischen Dogenminister zu retten. In dieser Situation kann Italien mit Ruhe den Lauf der Dinge abwarten. Das italienische Urteil über den Wert der Traktate wurde unlängst von Mussolini ausgedrückt, und zwar in einer Weise, die nicht klarer und eindeutiger sein könnte.“

„Avviso d'Italia“ äußert sich wie folgt: „Die Nationalsozialisten haben ein Programm der nationalen Wiedergeburt und der

Revolte gegen die Locarnopolitik Stresemanns angefaßt, dessen Verwirklichung mit der radikalen Umkehrung der deutschen Innen- und Außenpolitik gleichbedeutend wäre. Wie immer auch die Regierungsmöglichkeiten der Nationalsozialisten gestellt sein mögen, es ist nunmehr klar, daß das deutsche Volk die Stresemann-Politik gänzlich verleugnet hat. Die deutsche Demokratie ist vernichtet und das deutsche Volk drängt zum Aufruhr. Ein junges, hartes, willenskräftiges Volk, wie das deutsche, kann nicht dazu verurteilt werden, in alle Ewigkeit die Fehler seiner einstigen Führer wieder gut zu machen. Und wenn Frankreich am Rhein das Weisend der Revolution erscheinen sieht, dann ist es gänzlich unmöglich, daß es im Namen des europäischen Friedens Alarm schlägt. Ein befriedetes Europa kann nur an dem Tag entstehen, an dem jedem Volke die ihm zukommende historische Verantwortlichkeit wiederfahren wird.“

Der Bahnschutz-Kompromiß

Von unserem Saarbrücker Vertreter

Nach einem zähen Kampf hinter den Kulissen hat der Völkerbundrat am vorigen Freitag die Auflösung des Bahnschutzes und der Grenzschutzkommission im Saargebiet innerhalb einer Frist von 3 Monaten beschlossen. Das Saargebiet wird demnach, nach 12-jähriger Belagerung, um die Jahreswende, als letztes Territorium des heutigen Reichs, von alliierten Truppen befreit sein.

Die einseitigen, seit Jahren angehaltenen Forderungen der Saarbevölkerung werden abdam in dieser Hinsicht erfüllt sein. Das äußere Zeichen der Rache ist die Freigabe des Saargebietes abdam angenommen, die Reichs- und Verwaltungsstrukturen vom Reich bleibt aber weiterhin aufrecht, um erst im Herbst 1930 zu fallen und der restlichen Bevölkerung, wie wir hoffen, unter die Reichsherrschaft Platz zu machen.

Genau entspricht der Genfer Beschluß, wie der Reichsminister erklärte, den Wünschen der Saarbevölkerung. Aber es bleibt ein Rest zu tragen, nämlich — ein Damoklesschwert bleibt andenkend über der Saarbevölkerung aufgedrückt, wenn auch seine Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß durch ihre Schuld das Saar, an dem der Völkerbund dieses Instrument befestigt hat, zerfallen wird.

Für Frankreich war der Saarbahnschutz nicht mehr zu retten, seitdem die Räumung des Rheinlandes vollzogen war, weil seine Aufhebung mit der Sicherung des Truppentransports und Verschiebung des Rheinlandes im Transit möglichst gewinnlos war. Der „Lloyd“ ließ sich nicht entziehen. Mit der Sicherung ihrer abgeleiteten Verjan die Beibehaltung fremdländischer Soldaten zu begründen, rieferten die ausländischen Regierungskommissare denn doch nicht, weil sie durch die Dokumentierung solcher Angst dem derzeitigen, der Bevölkerung aufzuzwingenden, Saarregiment dem doch ein vernichtendes Kräfteverhältnis angeheißt hat. Dessenhalb zu bezweifeln, daß er sich nur auf der Spitze nationaler Dummheit wohl- und höherfühle, genierte sich sogar der französische Regierungskommissar; aber der Hand-Resse und -Nachfolger Moritz, der sich in Genf in unmittelbarer Nachbarschaft Orlandos hielt, sorgte indirekt doch für die Aufrechterhaltung seiner Leibgarde, indem die Regierungskommission ausdrücklich für den äußersten Fall sich das Recht vorbehielt, beim Eintritt von Ursachen die notwendigen militärischen und technischen Kräfte kommen zu lassen.“

Man verbietet aber das Saarstatut (S. 30) irgendwelches Militär im Saargebiet und bestimmt zur Aufrechterhaltung der Ordnung „nur eine britische Gendarmenrie“. Seit Inkrafttreten des Friedensvertrags war die französische Garnison im Saargebiet ein Völkerrechtsschand. Der erste französische Saarpresident Kaul hatte die seiner Verwaltung unterworfenen Saar-Deutschen in Genf demangiert, daß sie in ihren „dunklen Wäldern“ nur auf den Augenblick zum Vorhölgen auf die „friedlichen“ Saarfürsten lauzierten. Solchem Krach wurde durch die Rheinland-Räumung zwangsläufig das Objeft entzogen. Aber erneut wurde, bei der Auflösung des „Bahnschutzes“, die Saarbevölkerung, wenn auch nur theoretisch, so doch unter Annahme und Voraussetzung des Vorkriegsstatus, der internationalen Ausnahmegerichtsbahn unterstellt, indem ihr, falls Ruhe nicht die erste Bürgerpflicht, der erneute Einmarsch französischer Truppen angedroht ist!

Dem garrnisch andered bedeutet die ausdrücklich fortgesetzte Ermächtigung der Saarregierung, wenn auch „höflicher“ Weise die Nationalität der herbeigerufenen „Hilfstruppen“ jetzt nicht festgelegt wurde. Die in deutschen Wäldern und offizierten Stimmen verlautbarte Auffassung, daß als „Hilfstruppen“ die Regierungskommission und reichsdeutsche Volkstreffte keine Zeitung meinte (sogar: „Reichsbanner“, die offenbar die einseitige 20-Kilometer-Zone überliegen sollte) heranziehen könnte, ist denn doch eine lächerliche Vogelstreich-Politik! Der — ge-

Die entscheidende Sitzung in Seddenheim

Der Bürgerausschuß genehmigt mit 49 gegen 18 Stimmen und 1 Stimmenthaltung die Vereinigung von Seddenheim mit Mannheim

Nun hat auch der Bürgerausschuß von Seddenheim den entscheidenden Beschluß gefaßt: Seddenheim wird am 1. Oktober auf eine selbständige Gemeinde zu sein. Es ist den Seddenheimer Gemeindevorstern nicht so leicht wie den Friedrichsfeldern gefallen, sich zu dem Wunsche durchzusetzen, Mannheim zu werden. Wenn man sich vergegenwärtigt, wieviel mehr die Seddenheimer Braut im Vergleich zur Friedrichsfelder in die Ehe mitbringen, so wird man die widerstrebenden Gefühle, die in der getragenen Ausfrage zutage traten, durchaus begreiflich finden. Die Seddenheimer, die die Gegner der Eingemeindung schützten, dürfen nun aber nicht etwa glauben, daß die Stadt Mannheim bodenfest über dem Juncus ist, der ihr durch die Eingemeindungen zuteil wird. Mit Sicherheit darf angenommen werden, daß die heutige Bürgerausschußsitzung den gleichen Verlauf wie in Seddenheim nimmt, weil hier ebenfalls keineswegs Einstimmigkeit herrscht. Freunde und Gegner werden sich genau so hören lassen.

Starker Andrang der Zuhörer

Als wir gestern abend um 8 Uhr das Seddenheimer Rathaus betraten, fanden die Seddenheimer im Gange bis auf die Straße. Erst als man glaubte, daß alle Bürgerausschußmitglieder im Sitzungssaal Platz genommen hätten, wurde die Tür freigegeben, die beinahe in Trümmer gegangen wäre, so stark war der Andrang der Zuhörer. Als kein Stehplatz mehr vorhanden war, wurde der Eingang gesperrt. Nur die zu spät kommenden Gemeindevorstände durften noch durchschlüpfen.

lage Nementprechend geändert. Wenn nicht alle Wünsche berücksichtigt werden konnten, so muß doch darauf Rücksicht genommen werden, daß Eingemeindungen immer eine Sache auf längere Sicht bedeuten und der eingemeindenden Stadt zunächst Opfer auferlegen. Wenn man in dieser Stunde auch von dem Gefühl der Wehmut frei ist, so ist es zweifellos nirgends anders mehr, als in der viele Jahrhunderte alten Gemeinde Seddenheim, berechtigt, einer Gemeinde, die auch heute noch zu den ärmsten des badischen Landes gehört. Wenn sie, ein Opfer ihrer besonderen Lage, sich den größeren kommunikativen Notwendigkeiten nicht verweigert.

darf sie sich andererseits auch der bestimmten Hoffnung hingeben, daß die Stadterweiterung Mannheim auch in Zukunft der Eigenart der Gemeinde, soweit es irgend möglich ist, Rechnung trägt. Das gleiche darf sie, wie bereits eingangs erwähnt, von der Landesregierung erhoffen.

Die Lage an der Peripherie der Großstadt hat uns zweifellos sehr große Vorteile gebracht, die das Wohlstandswesen von Jahr zu Jahr automatisch vergrößert haben. Obwohl wir in den letzten Jahren 60000 M für Baudarbeiten ausgegeben haben, sind fast genau so viel Familien, hauptsächlich aus Mannheim, zugezogen. Wir haben nicht dagegen machen können, weil diese Familien in der schlagartigsten Weise zugezogen sind. Weiter ist es für die Gemeinde von Vorteil gewesen, daß die Unternehmungen vom Bezirksbürgermeister nach dem tatsächlichen Erfordernis ausbezahlt wurden, während die Veranlagung nach den Steuerkraften erfolgt. Diese Vorteile haben wir jährlich bezogen zugunsten anderer Gemeinden. Der Gemeinderat bedauert, daß wir durch die Verhältnisse gewonnen sind, unsere Selbstständigkeit aufzugeben. Er hat sich aber dazu entschlossen, um

größere Schwierigkeiten unserer Gemeinde künftig zu erproben und weil mit Bestimmtheit vorausgesehen ist, daß die Regierungsmassnahmen unserer Gemeinde freimachen

nen Vorteil mehr bringen. Andererseits würden später wahrscheinlich keine besseren Bedingungen erreicht. Auch in Mannheim haben maßgebende Kreise wegen der Kosten, die durch die Eingemeindung entstehen, große Bedenken gehabt. Man hat diese Bedenken aber wieder fallen lassen mit Rücksicht darauf, daß es nicht anständig war, die dreijährigen Verhandlungen ergebnislos abzubrechen. Am Ende waren es noch drei Dinge, die uns nicht befriedigen konnten, die Abfindungsbeträge für den Bürgerausschuß, die Friedhof-Lösungsangelegenheit und der Schulhausbau. Der Gemeinderat hat keine Forderung bezüglich des Friedhofes stellen lassen, weil er sich der Notwendigkeit nicht verschließen hat, daß Mannheim nicht gut in einem Vorort besondere Verhältnisse schaffen kann. Die Forderung bezüglich der Schule konnte der Gemeinderat ebenfalls fallen lassen, weil er sich gefaßt hat, daß Mannheim im Schulwesen in Deutschland mit an erster Stelle steht und daß ein Schulhausbau bestimmt erreicht wird, wenn er notwendig ist. Hinsichtlich des Bürgerausschusses haben wir noch in letzter Stunde Entgegenkommen gefunden. Die Abfindung erfolgt je nach dem Wert des Geländes in Zinsen, die sich zwischen 10 und 5 M bewegen.

Der Gemeinderat hat der Eingemeindung in der Erwartung zugestimmt, daß die unfernen Gemeinwesen zum Segen gereichen wird, aber auch in der bestimmten Hoffnung, daß der beschriebene Geist, der von jeder der Bürger Mannheim befeuert hat, die letzten schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse überwinden wird. Wir haben aber auch zugestimmt in der bestimmten Erwartung, daß die Stadterweiterung den Besonderheiten unserer Gemeinde unbedingt Rechnung trägt, daß aber auch die Regierung zu schätzen weiß, inwieweit ihr die Gemeinde Seddenheim die schwere Arbeit erleichtert hat. Wir müssen uns zusammenfassen lassen, daß es für uns keine andere Wahlmöglichkeit gibt, als dem

Recht und der ersten Ermahnung des Juncus mitzutreten und der Vereinigung mit Mannheim zuzustimmen.

Bürgermeister Flachß hält die Einleitungsrede

Die Sitzung, zu der sich von 70 Mitgliedern 65 einfinden, beginnt um 8 Uhr nach 8 Uhr durch Bürgermeister Flachß mit längeren Ausführungen eröffnet, die in der Empfehlung des gemeindevorstehlichen Antrages gipfeln, der Vereinigung der Gemeinde Seddenheim mit der Stadt Mannheim und der Vereinarbeitung zuzustimmen. Die heutige Sitzung, so führt der Vorsitzende u. a. aus, ist wohl die denkbarste, die jemals in diesem Saal abgehalten wurde. Der Gemeinderat hat am 12. September dem im Druck vorliegenden Eingemeindungsvertrag mit der Stadt Mannheim zugestimmt. Diese Zustimmung ist nicht erfolgt, um innere Schwierigkeiten zu beheben, wie dies bei der Gemeinde Friedrichsfeld der Fall war, sondern um den durch die besondere Lage der Seddenheimer Gemarkung bedingten, mit Sicherheit zu erwartenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen.

Der Gemeinderat hat den Ermahnungen der Regierung Rechnung getragen und darf deshalb auch erwarten, daß die Staatsregierung der Gemeinde bei der Durchführung und Ausübung des abgeschlossenen Vertrages auch künftig ihren vollen Schutz angedeihen läßt.

Im Nachfolgenden ist ein kurzer Überblick über die Entwicklung der Seddenheimer Schwierigkeiten gegeben. Sie entstanden im Laufe der Jahre an drei Orten, im Norden, Süden und Osten. Schon im Jahre 1898 hat die Gemeinde Friedrichsfeld wegen der Schwierigkeiten, die ihr durch die große Industrieentwicklung der Steinzeugmanufaktur entstanden sind, bei der Regierung die Eingemeindung dieses Gebietes in Friedrichsfeld beantragt. Die Eingaben an die Staatsregierung sind im Laufe der Jahre immer dringlicher geworden. Im März 1928 fand eine Verhandlung durch den Ausschuss für Regionalplanung und Verwaltung des Landtags, bei der ebenfalls sämtliche in Frage kommenden Gemeinden vertreten waren. Der Standpunkt der Gemeinde wurde hierbei sowohl mündlich als auch schriftlich mit allem Nachdruck zum Ausdruck gebracht. In der darauffolgenden Beratung dieses Ausschusses hat man sich den Ausführungen des Berichterstatters angeschlossen, die darin gipfelten, daß eine Abänderung der Gemarkungsgrenzen im öffentlichen Interesse aus Gründen einer koordinierten Verkehr- und polizeilichen und verwaltungsmäßigen Bekämpfung geboten sei, daß aber angeschlossen der damaligen allgemeinen Wirtschaftslage die Eingemeindung nicht so dringlich sei, daß die Vereinigung nicht noch um einige Monate hinausgeschoben werden dürfte. Die Sache läge viel einfacher, wenn die Stadt Mannheim die Gemeinde Seddenheim eingemeinden und darüber hinaus der

Plan Groß-Mannheim verwirklicht würde. Die Denkschrift der Gemeinde Friedrichsfeld wurde darauf der Regierung zur Kenntnisnahme überreicht, in dem Sinn, daß auf eine möglichst baldige Lösung hingearbeitet wird.

Im Juni 1928 ist der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, Herr Dr. R. u. H. er, an die Gemeinde

Seddenheim mit dem Wunsche um Verhandlungen zwecks einer Vereinigung von Seddenheim mit Mannheim herangetreten. Der Gemeinderat hat diesem Wunsche Rechnung getragen und unter dem 18. Oktober 1927, nach Rücksprache mit den Fraktionen, die von Seddenheim gebotenen Bedingungen überreicht. Durch den Wechsel in der Person des Oberbürgermeisters verzögerte sich die Antwort der Stadt Mannheim. Im November 1928 genehmigte der Stadtrat, ohne vorherige Verhandlungen, einen Entwurf, der vom Gemeinderat Seddenheim, nach Rücksprache mit den Fraktionen, mit als Grundlage für weitere Verhandlungen angenommen werden konnte. Im Mai 1929 regte der jetzige Oberbürgermeister Dr. Heimerich neue Verhandlungen an, die zu einer Reihe mündlicher Verhandlungen führten, als deren Ergebnis der heutige Vertragsentwurf anzusehen ist. Da von Seiten der Regierung von Anfang an darauf hingewiesen wurde, daß bei einer Eingemeindung von Seddenheim auch gleichzeitig Friedrichsfeld in der Stadt Mannheim aufgehen müsse, verlangte die Stadt von der Regierung, daß zu diesem Zeitpunkt auch Me

Grenzwahlungen gegenüber der Gemarkung Seddenheim ihre Regelung erfahren

sollten. Dies führte zu einer Begehung dieser Grenzen. Der Vertreter der Regierung hat sich dabei dahin geäußert, daß im Falle einer Mitteilungsvereinbarung von Seddenheim und Friedrichsfeld nach Mannheim die Regelung der Grenzwahlungen sofort in Angriff genommen werden würde.

Daraufhin wurde von uns der Wunsch zum Ausdruck gebracht, die Meinung des verantwortlichen Minister in dieser Sache zu hören. Es fand dann am 17. August 1930 beim Herrn Minister der Innern eine Besprechung statt, zu der alle beteiligten Gemeinden und ein Vertreter des Bezirksamtes eingeladen waren. Hierbei hat der Herr Minister u. a. klar zum Ausdruck gebracht, daß die Gemarkungsgrenzwahlungen von Friedrichsfeld dringend einer Regelung bedürfen und die Gemarkung Friedrichsfeld auf alle Fälle erweitert werden müsse. Dies löst uns gar nicht, indem Seddenheim und Seddingen Opfer bringen.

Die glückliche Lösung sei aber die, daß beide Gemeinden auf dem Wege freier Vereinbarungen in Mannheim aufgehen

Dies sei der Standpunkt der Regierung schon seit Jahren. Im allgemeinen sei es zu bedauern, wenn eine Gemeinde vergrößert. Es gäbe aber Notwendigkeiten, die dies nicht unmöglich machen und die hinsichtlich Seddenheim von der Regierung als vorliegend erachtet würden. Er erwähnt zum Schluß wiederholt, von der gegenseitigen Vereinbarungen Gebrauch zu machen, damit die Ältere des Gebietes nicht gebraucht werden müsse.

Der Gemeinderat ist sich bewußt, alles getan zu haben, was im Sinne der Gemeinde Seddenheim getan werden konnte. Von unseren berechtigten Ansprüchen hinsichtlich der Klärung der Lösung hat sich die Stadt noch überzeugen lassen und die Vor-

Die Aussprache ist sehr temperamentvoll

In der ausgedehnten Diskussion über den gemeindevorstehlichen Antrag ergriff der G. S. Vogler (Str.) das Wort, der in eingehenden Ausführungen seinen ablehnenden Standpunkt vertrat. Die Zentrumsfraktion, die ursprünglich geschlossen gegen die Eingemeindung gewesen sei, habe die Abstimmung freigegeben. Daraus dürfe aber nicht geschlossen werden, daß in der Zentrumsfraktion Zwietracht herrsche. Jeder solle nach seinem Gewissen die Entscheidung treffen. Mannheim habe sich wenig nachlässig gezeigt. Jeder vernünftige Mensch werde anerkennen, daß Friedrichsfeld Benachteiligung erleide. Die Grenzregulierung hätte seiner Meinung nach nicht die Erhaltungsmöglichkeit von Seddenheim in Frage gestellt. Er wisse bestimmt, daß die Regierung nicht unglücklich gewesen wäre, wenn es zu einer Eingemeindung nicht gekommen wäre. Die Regierung hätte nicht mit runder Hand in die Geschäfte der Gemeinde eingegriffen, sondern verläßt auf gültigen Wege eine Einigung zu erzielen. Im ganzen Kollegium sei man der Meinung, daß für Seddenheim einmal der Zeitpunkt kommen müsse, an dem der Eingemeindung nicht weiter ausgedehnt werden könne. Heute aber, in einer Zeit der politischen und wirtschaftlichen Unbeständigkeit, sei die Eingemeindung ein mehr als gewagtes Experiment.

Bürgermeister Flachß wandte sich sehr eindringlich gegen die ablehnenden Argumente des Vortragners. Der G. S. Walter (Soz.) behauptete die Schulverhältnisse, die bei der Abweisung der Eingemeindung in Gefahr gerieten, verschlechtert zu werden. Gemeinderat Friedel (Str.) entwickelte ebenfalls in längeren Ausführungen seinen ableh-

enden Standpunkt. G. S. Böhler (Wirtsch. Soz.) gab die Erklärung ab, daß seine Fraktion ebenfalls die Abstimmung freigegeben habe. G. S. Walter (Soz.) und Gemeinderat Friedel (Str.) traten sich für die Eingemeindung aus. Vortragners vertrat die durchaus richtige Auffassung, daß man in 2-3 Jahren vielleicht noch bessere Bedingungen erreichen würde. An der weiteren Aussprache, die in einem hitzigen Zusammenstoß zwischen dem Gemeinderat Friedel und dem G. S. Walter führte, beteiligten sich die Gemeinderäte Treiber, Roter (D. W.) und Bauer (Dem.) in zunehmendem Maße. Ronger im Namen der Zentrumsfraktion in ablehendem Sinne. G. S. Wolf gab die Erklärung ab, daß die sozialistische Gewerkschaft sich einstimmig für die Eingemeindung ausgesprochen habe.

Die Abstimmung

Die nach zweistündiger Aussprache namentlich vorgenommen wurde, ergab die Annahme des gemeindevorstehlichen Antrages mit 49 gegen 18 Stimmen bei einer Stimmenthaltung.

Bürgermeister Flachß knüpfte an die Befolgung dieses Ergebnisses die Bemerkung, daß der Beschluß der Gemeinde zum Segen gereichen möge.

Obwohl noch ein Punkt auf der Tagesordnung stand, war das Interesse des Publikums erschöpft. Schnell verließ die Saal. Aber draußen vor dem Rathaus fanden sich Männer Gruppen, die das lokalhistorische Ereignis lebhaft besprachen. Sch.

Grab des Rembrandtdeutschen

Von Ludwig Böse
Hier also, mitten unter bayerischen Bauern, fand sein Derz Ruhe.
Der Friedhof von Bach ist klein und elend. Es muß sich hier gut schließen lassen, von allem Wert, was der Zeit abgestreift. Venerablen lässigen Blumen über den Hügel. Halter treiben von den Steinen herein, der Grabstein leuchtet. Auch er war die Stimme eines Rufenden in der Erde.
Er hat eine die Welt aufgewühlt mit seinem Baue Rembrandt als Erzieher. Er wollte eine neue deutsche Menschheit, ein tapferes, offenes Geschlecht, eine die alten Weisheiten klar und lauter herausstellende Haltung. Er wollte Hemmung und Verkämpfung des Fremden, Arverderben, Aufgefragten, er wollte Weltkenntnis.
Die Zeit war wie Nacht. Welt hätte sich, man hätte Fabriken und Bahnhöfe, Kaminen und Schiffe; man hätte viel, ohne sonderlich zu lernen; man freute sich der nachdenklichen Nacht und sah wohlgenügend und fast auf lässigen Riten. Man dachte sich sein. Das Reich brachte keine Achte, beglückt schauten Ostel auf erfüllte Träume der Alpen. Und man hätte alles aus eigener Kraft, fertig von selbständigen Nachbarn gekürt, geschaffen. Scherz hätte mit anteilnehmender Hand dazu gehandelt und das mühsam erbaute Haus kränzen helfen.
Ruhe ist ihm. Die Erde ist ihm nicht dankbar an irdischem Besitz, sie wird krank und matt. Götter drängen ein, Kranckheit bricht heraus. Verfügt bedrückt, da er nicht helfen kann.

Der Rembrandtdeutsche wachte darum. Und er kannte die Kräfte, die schmerzlichen Stunden zu helfen, verarmte Mitglieder zu stärken, Straße und ungewisse Kräfte aufzuleben zu lassen. Er griff hart zu, Grimm war seine Art, Güte sah, den welchen unerfunden, in den Felsen seines Mantels, Wind schau um ihn und werte sein Haar. Probestimmung lag vor ihm her, die Neben Weibens boten auf seinen Schultern. Seine Rede war reich

und tief und oft wie ein Brannen dunkel. Man fiel ihn an, er wehrte sich, man verstand ihn falsch, man leckte über ihn, schalt, weherte, verbannte — er hob, unfähig in seiner reinen Kinderseele das Gemeine, so nur Kräfte zu verstehen, wie ein schenes Bild in den Wald. Er mied die Wohnen der Menschen und suchte Welt, da er am einsamen und darum am nächsten ist, in den kühlen Kapellen lüdenlicher Dörfer, in den barocken Kathedralen uralter Klöster. Manchmal drang noch ein Wort von ihm in den Tag. Was sollte ein Mensch noch zu sagen haben, der vor Klären Intere und dem die Erdmüdigkeit der Wäner Trüb und Freude war? Seiner Schöpfermann umwachs' Moos, den seiner Eltern hatten nur die nächsten Freunde gekannt. Einer hat ihm, dem Weltenerfahrenen, Stolzen, Verben, Lichterlechten, geschloßen. Me Unbill zu tragen, seine Seele für Größeres, für die Sicht freier Horizonte sein und unangekündigt zu halten. Tiele, tiefe Stille! Der Wind kommt von den Alpen. Blüten der sommerlichen Matten ist darin und Schmelze der Hirnen. Die Vögel rauschen über eisene Kreuze und unbefestigten Grabsteine, von den Heden weit Kolanderluft. Fern heben sich die leuchten Keller der Tannenwälder. Ein Johannes liegt hier, der dem Wachsenden den Weg verleierte.
Wir warten auf ihn und halten die Herzen offen! Und er wird kommen. Die Stunde ist nahe und die Zeit erfüllt.

© fünf Jahre Bauhallen an Rhein und Ruhr. Der Duisburger Anzeiger schreibt am 11. September die Ausstellung 5 Jahre Bauhallen an Rhein und Ruhr, die von der Landesgruppe Rhein-Ruhr des Bundes Deutscher Architekten in Verbindung mit dem Oberrhein. Volkskongress zusammengefaßt wurde. Es folgt dann im Oktober eine Ausstellung für heimische Kunst mit einer Sonderausstellung von Dombauern. Nachher Architekturfestungen werden sämtliche Gebiete der Polizei, Plastik, Glasmalerei, Porzellan u. dgl. gezeigt.

Ein Mann, der zu fesseln weiß



J. S. Fletcher, der gegenwärtig erfolgreichste Kriminalschreiber, der Verfasser unseres neuen, heute beginnenden Romans, „Der geheimnisvolle Chinese“.

Neuzeitliche Zeiten . . .

heißt die schlesische illustrierte Zeitung in ihrem neuesten Heft (Nr. 28) bildlich dar. Es sind geradezu unerhörte Aufnahmen, die ihren Photographen gelangen. Eine politische Schönezeit wird da im Bild festgehalten, man sieht die wertvolle Speziale der Polizei bei einer Ausbeugung, Bilder von einer Jugendgesellschaft usw. Die Uruppen vor den Bahnen konnten nicht besser wiedergegeben werden als durch diese Bilder. Und dann . . . Aufnahmen von den Revolutionen in Südamerika, von der Europareise Pedro Ferris, von der Gründung des Graf Zeppelin in Moskau, von Segelflug, den eine Berliner Schule als Gymnasialklub einrichtet, von den Welterkundungsfahrten in San Domingo, dem Höhenflug Picards u. a. m. In dem Wählergebnis bringt die schlesische illustrierte Zeitung die Köpfe der Neugeborenen. Im Heften: Die Kur in Kautz, Dreißig Schimpenzen halten Reden usw. Die letzte Seitenleiste heißt diesmal: „Konting! Konting! Ja blide durch das Schlüsselloch!“ (Weber, den Besatz der Zeitung siehe Anzeiger.)

© Eine neue Architekten-Vereinigung. Unter dem Namen „Die Spitze“ haben sich Architekten für Gartengestaltung in Deutschland zusammengeschlossen.

© Eine Ehrenrettung Keros. Kaiser Keros hat in der englischen Geschichtswissenschaft jetzt einen Vereindiger gefunden. Der Historiker Arthur Wilson, der schon durch eine Studie über Cleopatra bekannt geworden ist, veröffentlicht jetzt in einem englischen Verlage ein größeres Werk über Keros. Darin wird Kaiser Keros als ein Mann von liebenswürdigem Wesen und sanften Sitten geschildert. Weigall glaubt an eine Verführung der römischen Historiker zu Ungunsten Keros und spricht sogar die Vermutung aus, daß Tacitus, dem wir den größten Teil der Kenntnisse über Keros verdanken, betrogen worden ist. (?)

Kirchgartshausen, Sandtorf, Straßenheim

Mit Seckenheim und Friedrichsdorf sollen auch die abgeordneten Gemarkungen Kirchgartshausen, Sandtorf und Straßenheim mit der Stadt Mannheim am 1. Oktober 1930 vereinigt werden. Der Mannheimer Bürgerausschuss hat hierüber ebenfalls in der heutigen Sitzung Beschluß zu fassen.

In Bezug auf Kirchgartshausen und Sandtorf hat der Stadtrat bereits durch Beschluß vom 11. September 1924 auf eine Anfrage des Landeskommissars der Vereinigung mit Mannheim grundsätzlich zugestimmt. In Folge sind die Verhandlungen hierwegen aber erst im Jahre 1928 gekommen. Eine Vereinigung von Straßenheim mit Mannheim konnte erst in Betracht kommen, als der Plan einer Eingemeindung von Waldhof mit Mannheim greifbare Gestalt annahm. Durch Erlaß des Ministers des Innern vom 28. Juni 1928 war bereits die Vereinigung von Straßenheim mit der Gemeinde Heddesheim angeordnet worden. Dagegen ist vom Verwaltungsrat der abgeordneten Gemarkung Straßenheim gemäß § 105 der Gemeindeordnung, der die Vereinigung der abgeordneten Gemarkungen mit benachbarten Gemeinden vorschreibt, Beschwerde an das Staatsministerium mit der Begründung eingelegt worden, daß im Falle der Eingemeindung von Waldhof mit Mannheim die Interessen von Straßenheim mehr entgegen als die Vereinigung mit Heddesheim.

Die städtische Verwaltung hat die Bemühungen von Straßenheim auf Ansuchen an Mannheim unterstützt. Der Minister des Innern hat daraufhin beim Staatsministerium beantragt, die Entscheidung über die Beschwerde zurückzuführen, um den neuen Beschluß der Vereinigung von Straßenheim mit Mannheim prüfen zu können. Die wegen Kirchgartshausen und Sandtorf mit der Domäne als alleiniger Grundeigentümerin und wegen Straßenheim mit der Mehrheit der Grundeigentümer, insbesondere der Domäne, aufzunehmenden Verhandlungen haben schließlich zu Vereinbarungen geführt, denen heute der Mannheimer Bürgerausschuss zustimmen soll. Der Finanzminister hat sich mit ihnen ebenfalls einverstanden erklärt. Der Stadtrat ist bei seiner Stellungnahme von der Erwägung ausgegangen, daß die Vereinigung der abgeordneten Gemarkungen mit Mannheim, die eine zweckmäßige Abwendung der städtischen Gemarkung ergibt, den beiderseitigen Interessen entspricht. Für Kirchgartshausen und Sandtorf ist eine andere Lösung nach der dringlichen Lage überhaupt nicht möglich. Die Bewohner der drei abgeordneten Gemarkungen nehmen jetzt schon die städtischen Einrichtungen in hohem Maße in Anspruch. Mannheim ist der Markt für ihre Erzeugnisse; in Mannheim finden sie ihre Absatzstelle.

Eine wesentliche Belastung der Stadt tritt durch die Vereinigung nicht ein.

Der Zugang an Exerzieren beträgt für Kirchgartshausen und Sandtorf rund 2 Mill. M., für Straßenheim rund 1,5 Mill. M. Der Umlagebeitrag ist nach den letzten Mannheimer Steuerrollen für Kirchgartshausen und Sandtorf 11840 M., für Straßenheim 9800 M. Bei Kirchgartshausen und Sandtorf werden die laufenden Ausgaben diesen Umlagebeitrag nicht voll in Anspruch nehmen. Bei Straßenheim wird, wenn die Ausgaben auf der gleichen Höhe bleiben, wie in den beiden letzten Jahren, was aber nicht anzunehmen ist, eine Mehrbelastung der Stadt von etwa 8000 M. entstehen. Die einmaligen Kosten, die die Vereinigung verursacht, sind geringfügig.

Dahlenschau in der „Blumenau“

Man geht doch eigentlich recht oft durch die städtischen Anlagen anderer Vaterstadt und freut sich der vorzüglichen Pflege der schönen Blumen und der mannichfachen Ordnung. Man kennt schließlich auch verschiedene mit Blumen. Aber im allgemeinen geht man vorbei und beachtet nur einen allgemeinen Eindruck zurück.

Man kommt man nach längerer Pause wieder einmal nach der „Blumenau“. Man kann wirklich einen Tag dort verbringen und findet immer wieder neue, andere, reizvollere Dahlien, eine Sorte neben der anderen. Welche die beste ist, welche die farbenreichste, das zu entscheiden fällt ungewisser immer. Oder man betrachtet sich die Stauden. Das ist so viele verschiedene Arten, Sorten und Farben gibt, wer hätte das gedacht? Man geht durch die Geranienhäuser (es gibt dort keine Gänge und Verbindungen) und findet wiederum andere Pflanzen in vielen Variationen. Wenn man die Arten der Sommerrosetten nebeneinander sieht, über 30 Sorten, so man erkennt, daß man bisher gemeint hat: „Athen, das hat eben Athen.“ Und Rosen? Es ist wirklich an der Zeit, daß Mannheim eine Stadt von Kultur, endlich einmal ein Rosarium bekommt.

Die Ausläufer auf Rosengart Sandtorf, die sich nach und nach so rasch beliebt gewordene Terrassenrosarium „Blumenau“ stellen, sind im allgemeinen nicht nach gartenarchitektonischen Grundrissen angelegt. Das wäre auch jenseit verlohnt. Ein gartenarchitektonischer Grundriss ist keine Gartenbauangelegenheit und will es niemals sein. Aber wie dort das Praktische mit dem Tadeln verbunden ist, wie die einfachen geraden Wege durch die unendliche Blütenfülle wirken, wie die petalide Sauberkeit des Beetes und die rein farbige Gesamtschau sich zu einem harmonischen Bild klar formaler Arbeit aneinanderfügen, das ist „schön“ im besten Sinne des Wortes.

* Arbeitsamtsdirektor Dr. Schumann kommt wieder nach Mannheim. Die wir erfahren, wird Arbeitsamtsdirektor Dr. Schumann, der seit Mai an mittelhessischen Arbeitsämtern die Möglichkeiten rationaler Betriebsführung prüfte, Mitte Oktober wieder sein Amt als Leiter des Mannheimer Arbeitsamtes übernehmen. Dr. Schumann, der bisher viele Stelle kommissarisch verwaltete, wird dann wieder auf seinen Posten in Wiesbaden zurückkehren.

* Das Apollo-Theater. Das im Sommer an einen Konzern verkauft werden sollte, geflohen. Wir hören nun, daß der Besatz der Theater auf Anfang Oktober fortgesetzt ist. Als erstes ist die Aufführung einer größeren Operette geplant. Die Leitung des Mannheimer Kindertheaters hat nach wie vor Direktor Schwanitz.

Deutsch-französisches Studententreffen

Beginn der Arbeiten

Die praktischen Arbeiten des deutsch-französischen Studententreffens wurden am Dienstag früh im großen Saal der städtischen Schloßkuchentisch begonnen. Zum Präsidium der Konferenz wurde der erste Vorsitzende des Deutschen Studentenverbandes, cand. oec. Heinrich Rann gewählt, zu Vizepräsidenten Mlle. Laing, Mr. Bouffard und Mr. Gasser. Auf dem Treffen sind 4 französische und 10 deutsche Studentenorganisationen vertreten.

Professor Maurice Sacroy von der Universität Paris sprach französisch über „Probleme moraux et politiques soulevés par la question des Etats Unis Europe“. Politische und moralische Probleme in Hinblick auf die Frage der Vereinigten Staaten von Europa. Es seien drei Vektoren zu nennen, die in der Europabewegung ihren Ausdruck finden. Das eine Vektor sei ein politisches, wie es in dem Memorandum Briand am besten zum Ausdruck gekommen wäre, das als ein erster Schritt auf dem Wege der Europastufe bezeichnet werden könne. Das Memorandum gebe nicht weit genug. Eine wirkliche Union sei nur denkbar, wenn die absolute Souveränität der Staaten aufgehoben werde. Erst wenn jeder Staat etwas von seiner Autorität gegenüber einer Staatsoberbindung aufgegeben habe, läge man sich dem Ziele der Vereinigten Staaten von Europa annähert.

Das zweite Vektor sei ein ökonomischer. Hierzu macht Professor Sacroy den Vorschlag, ein

europäisches Wirtschaftsdamit zu gründen, ähnlich dem internationalen Arbeitsamt. Dieses Amt müsse konkrete Vorschläge machen hinsichtlich der Abschaffung der Zölle, die heute den allgemeinen Handel, und sonstigen Verkehr behinderten. Der Haupteffekt in der Vereinigung der europäischen Staaten habe auf ökonomischen Gebiete zu liegen. Voraussetzung ist das Erreichen eines wirklichen demokratischen Geistes bei den europäischen Völkern.

Damit kommt der Redner zum dritten Faktor der europäischen Verständigungsarbeit, zum moralischen Problem. Es gelte vor allem, den nationalen Geist in den Völkern auszuweiden und an seine Stelle einen europäischen Geist zu setzen, ohne daß in dem vereinigten Europa ein Nationalismus gegen Afrikaner, Amerikaner usw. entstehe. Es gelte, die Menschen zu einem Geist zu erziehen, der diese Verständigung ermöglicht. Dies sei letzten Endes eine Frage des guten Willens, von dem auch das Mannheimer Treffen getragen werde.

Es zeigte sich in der äußerst regen Diskussion, an der sich etwa 15 Redner beteiligten, daß überall der Wille zur Verständigung im Vordergrund stand.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen machten die Teilnehmer eine Streifung, wobei viel über die durch den Vortrag aufgeworfenen Probleme diskutiert wurde. Prohlesche und Hill lagen die richtigen Dolmetschungen, Arbeitslosigkeit, Wirtschaftskrisis...

Eröffnung der Karlsruher Blumenausstellung

* Karlsruhe, 16. Sept. Die Bezirksgruppen Karlsruhe des Landesverbandes Baden im Reichsverband des Deutschen Gartenbaues und des Verbandes Deutscher Blumengeschäftsinhaber veranstalteten in den Tagen vom 13. bis zum 21. September im Rahmen der Karlsruher Gartenbauwoche eine Ausstellung gärtnerischer Erzeugnisse, die besonders der Blumentierkultur gewidmet ist. Die Ausstellung verläuft den Jura, freilich während der Bevölkerung zu zeigen, daß der Deutsche Gartenbau durchaus in der Lage ist, mit seinen Erzeugnissen gegenüber dem Ausland in erfolgreichem Wettbewerb zu treten. Darüber hinaus ist es die Aufgabe der Ausstellung, die Bevölkerung zu veranlassen, der deutschen Ware den Vorzug zu geben und damit zur wirtschaftlichen Stärkung des deutschen Gartenbaues nach Ausland sowie der gesamten deutschen Volkswirtschaft zu dienen.

Die Ausstellung wurde am Samstag vormittag im Vorraum der Landesgewerkschaft in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste eröffnet.

Der Grund der Ausstellungseröffnung entbot Ehrenpräsident Herr Dr. v. Karlsruher, der in seinem mit herzlichem Beifall aufgenommenen Worten darauf hinwies, daß die Ausstellung weniger den Zweck verfolge, in den Betrachter erneut die Liebe zur weitverbreiteten Natur zu rufen, sondern daß es ihre erste Aufgabe sei, für das Frauentum und der deutschen Gärtnerei zu werden. Der Direktor der Landesgewerkschaftskammer, Dr. von Engelberg,

überbrachte die Grüße und Willmünche der Kammer, die sich der Tatsache bewußt sei, daß in der deutschen Gartenbaukultur bedeutsame Werte vorhanden seien. Sodann nahm der stellvertretende Vorsitzende des Landesgewerkschafts, Professor, Dr. v. Hinde, Gelegenheit, die Grüße des in Urlaub weilenden Oberregierungspräsidenten Buerger zu überbringen.

Bei dem sich der Eröffnungsfestlichkeiten anschließenden Rundgang durch die Ausstellung konnten die Besucher davon überzeugen, daß hier ein Wert vollendet wurde, wie es in seiner Einzigartigkeit die Aufmerksamkeit aller Kreise der Karlsruher Bevölkerung beanspruchen darf.

Der Eindruck, den die Ausstellung hinterläßt, ist vorzüglich. Die Gärten haben hier ihre ganze Schönheit und dastige Kunst angewandt, um durch die Ergebnisse ihrer züchterischen Hand der Freude Ausdruck zu verleihen, die wohl alle Menschen besetzt, der Freude an den Blumen! Und der Besucher, der an den prächtigen Dahlien und Rosen, an den großblumigen Hydrangeen, an den Geranien, Rosen und Aguraten vorbeifährt, ist bewundernd von so viel Schönheit, Farbe und Duft. So ist die Blumenausstellung in der Landesgewerkschaft, die unerschütterlich Ruhm verdient, u. a. Dr., vielleicht die reizvollste Schau, die jemals in der Stadt zu sehen war. Es ist erregend, daß die Gärtnereibetriebe an dieser Veranstaltung teilgenommen haben.

Film-Rundschau

Tag: „Karl“

Die Rolle Arndts-Regisseurin hat sich etwas verändert und so ist auch dieser Film wieder ein Reizwerk für die. Der Hauptdarsteller ist Karl, ein richtiger Held, um den sich herum eine anspannende Handlung entwickelt. Die von Jahren Schicksal und demnach eintrübend gestaltet wird. Ein rechtlicher Kampf ist der lange Kampf. Karl ist, wie wir schon wissen, die Komposition der Handlung. Aber alles Menschenbild und menschliches durch die Leistung des Schauspielers. Dieses hier führt keine angelernten Handlung vor, alles geschieht ganz natürlich und völlig natürlich. Es ist ein Wunderwerk in die Seele hineingeklebt, das Auge in der Handlung vermag sich nicht zu lösen als die Ziel. Ein Film, der seine eigene Bedeutung verdient.

Die Stimme des „Karl“ ist ein nicht mehr ganz neuer Film. Sein letztes Verbleiben hat sich außer Achtlassen für gelübt und es ist nicht recht ersichtlich, warum solche dieser Filme, die übrigens nicht einmal Teilnehmern gewidmet sind, aus den Kinos wieder ausgetrieben werden.

Nachrichten aus Baden

Goldene Hochzeit

3. Schweglingen, 18. September. Jakob Friedrich Reineis, Metzgermeister und seine Frau Katharina Elisabeth geb. Weis konnten das seltsame Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Sandowitz vor Gericht

* Karlsruhe, 17. Sept. Der berühmte Film- und Ausbrecher, der Raubentwiler, in Höhe gehöriger Besatzung Herbert Sandowitz, wird nächsten Sonntag (20. Sept.) vom Karlsruher Schöffengericht wegen der mehrfach in Karlsruhe verübten Taten in die Haft abgeführt werden. Der jetzt 30-jährige Sandowitz ist einer der gefährlichsten internationalen Verbrecher, der bereits schwere Freiheitsstrafen hinter sich hat und wiederholt aus den Strafanklagen entwichen ist. In u. a. aus dem bekannten amerikanischen Staatsgefängnis Sing-Sing und letztmals im Juni d. J. aus der Strafanstalt Tegel. In der Haftzeit warnte er sich nach Südamerika, bis ihm dort der Geheimpolizist einer Hausangestellten gelungen ist, Sandowitz zu erreichen. Seit 22. Juli befindet sich Sandowitz in Händen und Füßen gefesselt im hiesigen Gefängnis.

Weißenhof

* Weißenhof, 18. Sept. Gemäß einer Einladung des Verkehrsvereins Weißenhof an die Stadt Mannheim schloß der Verein „Mit Weißenhof“ am Sonntag, den 14. d. Mts. anlässlich des zweiten Vertreters Winterfestes bei dem Auftaue am Sonntag sich mit einer eigenen Dekoration zu beteiligen. Es wird dies eine der burgunne Wind- mit Redaktionen bestehende Wintergruppe sein, mit der der Verein „Mit Weißenhof“ schon bei den Weihnachtsfesten in Karlsruhe und Offenburg großen Eindruck hervorgerufen hatte.

Staatliche Personalveränderungen

Bericht wurde Verwaltungsoberrat Herrmann Katter beim Bezirksamt Gillingen zu jenem in Gengen.

Uebertritt in den Ruhestand Kraft Geleis: Juliusoberrichter Leopold Bruch beim Amtsgericht Karlsruhe auf 1. November 1930.

Neues Heim der Karlsruher Liedertafel

* Karlsruhe, 17. Sept. Der Gesangsverein „Liedertafel“ feierte am Sonntagabend mit einem Begrüßungsabend die Einweihung seines neuen Heimes, im „Königshaus“. Der außerordentlich stark besetzte Begrüßungsabend gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Annahmefestung für die Ziele und Ideale der deutschen Männergesangsvereine in Vertretung des erkrankten Präsidenten Stadtoberregungsrat Röhner die Mitglieder im neuen Heim. Vorsitzender Hofmann trat einen sinnvollen Vortrag vor, worauf Kammerleiter Gebhardt im Namen des Karlsruher Vereins bildende Künstler die Wiederkehr in dem neuen Heim willkommen hieß. Zahlreiche musikalische Beiträge fügten sich gut in den stimmungsfreudigen Rahmen ein. Verschiedene Chöre und Solisten erglänzte das Wort und wies auf die hohe Tradition der Liedertafel hin, die zu ihren alten großen Erfolgen hoffentlich noch recht viele neue hinzuerzieren werde. Entschieden bester Wille die zwei Sätze des zufällig anwesenden früheren Präsidenten unseres Bundesverbandes, Wilhelm Sittler aus. Alles in allem: es war ein wohlgelungener Kontakt im neuen Heim.

Baden-Baden wählt den schönsten Kurort Deutschlands

* Baden-Baden, 18. Sept. Die Schönheitskonkurrenz, die das Managin „Das Baden“ in diesem Sommer in einer Reihe von Kurorten veranstaltet hat, war ein unerwartet großer Erfolg. Überall haben viele Gemeinden großen Kaffling gefunden und die Stimmung der Badegäste steigt. Die Preisrichterinnen haben nun zum großen Schlusswettbewerb am 18. September noch Baden-Baden eingeladen worden, wo der ersten Siegerin ein Preis von 1000 Mark, der zweiten ein Preis von 500 Mark neben anderen wertvollen Gaben zuzufallen wird. Schon am Freitag und ebenso am Sonntag werden die Preisrichterinnen bei den Preisverleihungen anwesend sein. Beim großen Festball am Sonntagabend wird die empfindliche Wahl des schönsten deutschen Kurorts und die Preisverteilung vorgenommen. Näheres siehe Anzeigen.

50 Jahre Kreisbahnhofs

* Breiten, 17. Sept. Die Bahnhofs-Karlsruhe-Breiten-Spitzing-Heilbronn feiert nunmehr 50 Jahre. Aus diesem Anlaß wird der Kreisbahnenverband in Breiten demnächst eine Festigung abhalten.

Aus der Pfalz

Postgeld im Italien
* Ludwigshafen, 18. Sept. Die hiesige Reichsbankstelle hat einen Schmarzstein und ein Münzmarkstück, die eingeschickt worden waren, als Pfälzlingen eingeschickt. Die Derhörer oder Verbreiter sind noch nicht ermittelt.

Ein Schwerverlehter auf der Landstraße
* Duppau, 18. Sept. In der Nacht trug sich auf der Duppauer Landstraße wieder ein schwerer Verkehrsunfall zu. Der Wägratte, erst seit kurzem verheiratete Schloßer Karl Schneider von hier fuhr zwischen 8 und 9 Uhr mit einer Gruppe Radfahrer und in Begleitung seiner Frau vom Duppauer Markt heim. Es kamen zwei Autos entgegen, die die Straßensperre verloren, weil ein nachfolgendes Auto nicht abbremsen konnte. Schneider wollte diesem nachfolgenden Auto das Zeichen zum Abbremsen geben, verlor die Sicherheit über sein Fahrrad und fuhr direkt in ein entgegenkommendes Auto. Schneider wurde von diesem überfahren und in schwerverlehten Zustand in das Ludwigshafener Krankenhaus verbracht, wo er hoffnungsvoll darniederliegt.

Der Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf 12.000 Mark angewachsen sind. Er wurde dem Gericht übergeben.

Die Postler gefasst
* Frankenthal, 18. Sept. Der Wägratte verhaftete Geschäftsführer der Betriebskrankenkasse der Schnellpost-Post Frankenthal, Peter Stephan, der vor einigen Tagen nach einer unermesslichen Kontrolle von vier Wägratten, die sich am Mittwoch in Nürnberg der Polizei gestellt. Stephan war seit 10 Jahren bei der Schnellpost-Post beschäftigt und hatte seit 1929 Unterhaltungen beantragt, die im Laufe der Jahre auf

Immer wieder rückfällig

Mannheimer Schöffengericht

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Schmidt; Vertreter der Anklage: Staatsanwalt Dellinger

Bei der 64. Sondersitzung des Schöffengerichts am 17. September 1930, die in der 11. Sitzung des Monats stattfand, wurden folgende Angelegenheiten verhandelt:

Diebstahl von Geld. Die Angeklagte, eine 35-jährige Frau, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung ihres Mannes in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Die Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Der Angeklagte, ein 28-jähriger Mann, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung seiner Frau in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Der Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Ein brutaler Vorfall

Die Hölle wegen Inzuchtverbrechen ist in der letzten Woche ein weiteres Mal in der Mannheimer Straßengasse ... ausgebrochen. Ein 35-jähriger Mann wurde beschuldigt, seine 18-jährige Tochter in der Wohnung der Eltern in der Straße ... zu vergewaltigen. Die Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 10 Jahren verurteilt.

Diebstahl von Geld. Der Angeklagte, ein 25-jähriger Mann, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung seiner Frau in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Der Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Die Angeklagte, eine 30-jährige Frau, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung ihres Mannes in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Die Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Der Angeklagte, ein 30-jähriger Mann, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung seiner Frau in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Der Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Die Angeklagte, eine 28-jährige Frau, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung ihres Mannes in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Die Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Der Angeklagte, ein 25-jähriger Mann, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung seiner Frau in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Der Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Die Angeklagte, eine 30-jährige Frau, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung ihres Mannes in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Die Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Der Angeklagte, ein 30-jähriger Mann, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung seiner Frau in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Der Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Die Angeklagte, eine 28-jährige Frau, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung ihres Mannes in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Die Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Der Angeklagte, ein 25-jähriger Mann, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung seiner Frau in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Der Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

SPORT DER NMZ

Deutsche Tennis-Mannschaftsmeisterschaften

Aufmarsch der Ranglistenspieler am 20. und 21. September in Mannheim

Die Mannschaften der Bezirksverbände Baden, Ost- und Westfalen, die am Sonntag, den 20. September, in Mannheim eintrafen, wurden am Montag, den 21. September, in der Tennishalle der Mannheimer Tennishalle ... vorgestellt. Die Teilnehmer sind: Baden: ... Ost- und Westfalen: ...

Die Teilnehmer der Mannschaften der Bezirksverbände Baden, Ost- und Westfalen, die am Sonntag, den 20. September, in Mannheim eintrafen, wurden am Montag, den 21. September, in der Tennishalle der Mannheimer Tennishalle ... vorgestellt. Die Teilnehmer sind: Baden: ... Ost- und Westfalen: ...

Diebstahl von Geld. Der Angeklagte, ein 25-jähriger Mann, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung seiner Frau in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Der Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Die Angeklagte, eine 30-jährige Frau, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung ihres Mannes in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Die Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Der Angeklagte, ein 30-jähriger Mann, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung seiner Frau in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Der Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Die Angeklagte, eine 28-jährige Frau, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung ihres Mannes in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Die Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Der Angeklagte, ein 25-jähriger Mann, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung seiner Frau in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Der Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Die Angeklagte, eine 30-jährige Frau, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung ihres Mannes in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Die Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Der Angeklagte, ein 30-jähriger Mann, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung seiner Frau in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Der Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Die Angeklagte, eine 28-jährige Frau, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung ihres Mannes in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Die Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Der Angeklagte, ein 25-jähriger Mann, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung seiner Frau in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Der Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Die Angeklagte, eine 30-jährige Frau, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung ihres Mannes in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Die Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Der Angeklagte, ein 30-jähriger Mann, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung seiner Frau in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Der Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Die Angeklagte, eine 28-jährige Frau, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung ihres Mannes in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Die Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Der Angeklagte, ein 25-jähriger Mann, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung seiner Frau in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Der Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Die Angeklagte, eine 30-jährige Frau, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung ihres Mannes in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Die Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Der Angeklagte, ein 30-jähriger Mann, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung seiner Frau in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Der Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Diebstahl von Geld. Die Angeklagte, eine 28-jährige Frau, wurde beschuldigt, am 15. September 1930 in der Wohnung ihres Mannes in der Straße ... einen Geldbeutel mit dem Inhalt von 100 Reichsmark gestohlen zu haben. Die Angeklagte bestreitet die Tat. Das Gericht hat die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Nachruf!

Gestern verschied unerwartet nach kurzem Leiden unser langjähriger, treuer Mitarbeiter, Herr

Johannes Abele

Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen unserer tüchtigsten, treuesten, von äußerster Pflüchtersfüllung besessenen Männer. Wir werden ihm ein dauerndes und ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, 17. September 1930.

Die Direktion und Angestellten der „Schokinag“, Schokolade-Industrie Aktiengesellschaft, Mannheim

Todes-Anzeige

Gestern verschied nach kurzem Krankenlager unerwartet mein lieber Gatte, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Abele

im Alter von 48 Jahren, wovon wir Freunden und Bekannten hiernit Kenntnis geben.

Mannheim (H 4, 31), Heidelberg, den 17. September 1930

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Abele geb. Hermann,
Martin Hermann.

Die Beerdigung findet in aller Stille am Freitag nachmittags 14.30 Uhr vom Friedhof aus statt.

Walter Thiele
Clara Thiele
geb. Schuhmann

Vermählung

Mannheim (Dalbergstr. 17)
18. September 1930 12500

Von der Reise zurückgekehrt
Med.-Rat Dr. A. Hanser
Kaiserling 38, part. Fernruf 44062

12450

Von der Reise zurück
Dr. med. Weil
Fischmarkt Nr. 11a, Hans- und Christenstraße
O 7, 9 Tel. 28421

737

Wirtschaftskampf der Wälder Industriellen

Wenig allgemein ist es bekannt, daß die Verdrängung der Wälder in der Welt seit Mitte des 19. Jahrhunderts im allgemeinen die Wälder in den Tropen...

J. D. Bemberg AG. Bremen

Der Vorstand der Gesellschaft in dem am 10. September 1929-30...

Prospekt Siemens & Halske

Zellulosefabrikation von 1000 bzw. Berliner Zellulosefabrikation...

Neuer großer Finanzstreik in London

London, 18. Sept. In der Spandauer City wird heute ein neuer großer Finanzstreik bekannt...

Deutsche Lieferungen für die Verflechtung der Deiseiler im Saal

Das Internationale Konvention zur Verflechtung der Deiseiler...

Verblecherte Lage der amerikanischen Autoindustrie

Die amerikanische Automobilindustrie hat den Konjunkturrückgang...

Table with 4 columns: Year, Production, Consumption, and other metrics. Rows include 1929, 1930, and 1931.

Die Automobilherstellung ist bei den einzelnen Unternehmen...

Frankreichs Wirtschaftsexpansion

In Frankreich gibt es auch heute noch praktisch keine Arbeitslosigkeit...

Die französische industrielle Produktion ist in höchster Blüte...

Neue große Finanzstreik in London

London, 18. Sept. In der Spandauer City wird heute ein neuer großer Finanzstreik bekannt...

Deutsche Lieferungen für die Verflechtung der Deiseiler im Saal

Das Internationale Konvention zur Verflechtung der Deiseiler...

Verblecherte Lage der amerikanischen Autoindustrie

Die amerikanische Automobilindustrie hat den Konjunkturrückgang...

Table with 4 columns: Year, Production, Consumption, and other metrics. Rows include 1929, 1930, and 1931.

Die Automobilherstellung ist bei den einzelnen Unternehmen...

Großschiffahrt Basel-Bodensee

Der Rheinfahrer-Verband (Verbindung zur Förderung der Schiffahrt...

Die Jahresarbeiten des Schiffahrer-Verbandes werden mit dem Ende...

Neue große Finanzstreik in London

London, 18. Sept. In der Spandauer City wird heute ein neuer großer Finanzstreik bekannt...

Deutsche Lieferungen für die Verflechtung der Deiseiler im Saal

Das Internationale Konvention zur Verflechtung der Deiseiler...

Verblecherte Lage der amerikanischen Autoindustrie

Die amerikanische Automobilindustrie hat den Konjunkturrückgang...

Table with 4 columns: Year, Production, Consumption, and other metrics. Rows include 1929, 1930, and 1931.

Die Automobilherstellung ist bei den einzelnen Unternehmen...

Bom deutschen Weinmarkt

Die Weinberge sind gelichtet - Der Rotweinstock - Hoch immer dabei...

Wannheim, 18. September. In Baden hat der Weinbau einen großen Teil...

Deutsche Lieferungen für die Verflechtung der Deiseiler im Saal

Das Internationale Konvention zur Verflechtung der Deiseiler...

Verblecherte Lage der amerikanischen Autoindustrie

Die amerikanische Automobilindustrie hat den Konjunkturrückgang...

Table with 4 columns: Year, Production, Consumption, and other metrics. Rows include 1929, 1930, and 1931.

Die Automobilherstellung ist bei den einzelnen Unternehmen...

Fritz Kortner / Albert Bassermann / Oskar Homolka / Heinrich George / Grete Mosheim / Ferdinand Hart / Fritz Rasp / Paul Bildt / Fritz Kampers / Paul Henkels / Ferdinand Bonn / Leopold v. Ledebour / Bernhard Götzke / Fritz Alberti / Else Bassermann spielen in dem Sprechfilm

RICHARD OSWALD'S

DREYFUS

Der Dreyfus-Prozess ist das größte europäische Ereignis der Jahrhundertwende. Alle, die heute Fünfzig sind, kennen diesen seltsamen und erregenden Justizskandal, der von 1894 bis 1906 währte, noch aus eigener Erfahrung. Den jüngeren Zeitgenossen soll nun auch der Tonfilm den Eindruck eines Stückes Weltgeschichte vermitteln, das für den Umschwung in der Gestaltung der heutigen zivilisierten Welt von einschneidender, maßgeblicher Bedeutung gewesen ist. Richard Oswalds Tonfilm „Dreyfus“ gibt in der modernsten und technisch vollkommensten Art der Reportage, im Sprechenden und Lebenden Bildstreifen, ein historisch getreues Abbild der Geschehnisse ANFANGSZEITEN: 3.00, 5.30, 8.00 Uhr. Keine geschlossenen Vorstellungen. Sämtliche Vergünstigungen, wie Dauer- und Freikarten sind aufgehoben! Zur gefl. Beachtung! Im Interesse der anwesenden Besucher, sowie um Störungen während der Vorstellung zu vermeiden, bitten wir höflich um Berücksichtigung der Anfangszeiten!

Der große Erfolg in den

ALHAMBRA-LICHTSPIELEN

National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 18. Sept. 1930 Vorstellung Nr. 13 - Miete D Nr. 2 Zum 1. Male: Der Tenor der Herzogin Operette in 3 Akten nach einem Lustspiel von Heinrich Heine von Richard Kelller Musik von Eduard Künneke Musikalische Leitung: Karl Kleud Inszenierung: Alfred Landory Tänzer: Annie Hans Anfang 30 Uhr Ende 22.30 Uhr Personen: Rodolf von Niemeyer, Opernsänger Walter Jock; Hilda, dessen Frau Sophie Karst; Rudi, beider Stöckchen Hans Horstcher; Ernestine, Herzogin-Witwe Anna Uedl; Fritz Bernhard, ihr Neffe Wald-Friedmann; Fritz Bruck, Operettensoubrette Miss Seibold; Graf Pfeilwitz, Inszenentend. Hofkapellm. Hugo Volz; Frau Hofrat Westbold, Präsesdame des Vereins „Die Legitimisten“ Nora Landreich; Ein Oberkellner Alfred Landory; Ostermann, Lakai Karl Zoller

Pianos erff. Bed. in allen Preislagen. Piano-Sierung C 7, 8 Tel. 23598

Gelegenheit! Schlafzimmer Bilster mit Mahagoni sapell, hochglanzhand-poliert, nur Mk. 775,- sofort zu verkaufen. Möbelhaus Tauber Mannheim, D. I. 1, am Paradeplatz, 2729

Ab heute Donnerstag der größte u. erfolgreichste Tonfilm-Schlager der Weltproduktion!



Sonny Boy

„Der singende Narr“ Ein ergreifendes Tonfilm-Drama in 12 Akten Die Presse urteilt: Ein Reißer! - Ein grandioser Reißer! - Etwas unerhörtes! - Ein ganz groß. Publikumsverfolg! Dazu das ausgesuchte tönende u. stumme Beiprogramm Anfang: 4.00, 6.00, 8.20 Uhr

Palast-Theater

UFA PALAST UNIVERSUM W S 2 4 4 6 10 6 10 8 00 8 30

ROSENMONTAG NACH DEM GLEICHNAMIGEN BOHNENSTOCK V. O. E. HARTLEBEN, BEARBEITET FÜR DEN TONFILM VON L. WOHL U. PH. L. MAYRING REGIE HANS STEINHOFF DARSTELLER LIEN DEYERS · MATH. WIEMANN · HARRY HALM · P. VOSS UFA-TON-WOCHEN IN JEDER VORSTELLUNG IN VERBINDUNG MIT DER PARAMOUNT SOUND NEWS SONNTAG, 21. SEPT., VORM. PUNKT 11.30 UHR SONDER-VORSTELLUNG AUF VERANLASSUNG DES FREIEN BUNDES MENSCHEN AM SONNTAG EIN FILM VON ROB SEEDMAK · EINLEITENDER VORTRAG DR. G. HARTLAUB DIE MATINÉE IST GLEICHZEITIG EINE EINFÜHRUNG IN DEN DEMNÄCHST ZUR AUFFÜHRUNG GELANGENDEN FILM „ABSCHEID“

Kurhaus Baden-Baden Wahl des schönsten Kurgastes Deutschlands! Freitag, 19. Sept. und Samstag, 20. Sept., jeweils 17 Uhr: Tanztee in Anwesenheit der Preisbewerberinnen. Eintrittspreis jeweils RM. 2,-. Samstag, 20. September, 21 Uhr: im großen Bühnensaal Fest-Ball Wahl des schönsten u. zweitbesten Kurgastes Deutschlands, anschließend Preisverteilung Eintritt für Inhaber von Kurkarten RM. 2,-, für Nichtkarteninhaber RM. 4,-. Zuschlag für ston reservierten Tischplatz in der 1. Reihe oder Loge RM. 2,-, in der 2. Reihe RM. 3,-, alle übrigen RM. 1,-. Karten u. Auskunft: Kurhauskassa Baden-Baden, Telefon 1180 Sonntag, 21. September, zwischen 11 und 12 Uhr im Kurarten: Filmaufnahmen für die Wochenschau. Sonntag, 21. September, 17 Uhr im großen Bühnensaal: Tanztee. - Eintritt RM. 2,-.

PARK-HOTEL MANNHEIM Familien-Hotel I. Ranges Zimmer 1 Bett von M. 5,- an, mit Bad von M. 8,- an Zimmer 2 Betten „ „ 10,- an, mit Bad von „ 15,- an Gepflegtes, preiswertes Restaurant Mittagessen M. 3,- und M. 4,- pro Gedeck Abendessen M. 3,- „ M. 4,- pro Gedeck Sonntags M. 3.50 und M. 4,- pro Gedeck Nach dem Theater VORTRÄGEN und KONZERTEN Theatersouper M. 5,- pro Gedeck. BAR Halle / Festsäle / Sitzungs- und Ausstellungs-Räume. Leitung: A. HUCK.

Goldenes Lamm, E 2, 14 Inhaber: Carl Stein Heute Donnerstag Schlachtfest wie bekannt. Tel. 20020

Wand- u. Boden-Plättchen 8-400 meistertlich aus. Reparaturen prompt. ALBERT WIESNER Schimperstraße 13 Telefon 38857

Kaufe getr. Kleider, Hüte, ganzschöne, Pland- felle, Jagdgeräte. Obstfeld, Nur 66, 1 Tel. 20091, 200

Kind ent. Gest. in Neben- Wiese sel. Wuprh. u. T. X. 79 an die Gieß- 2704

Gloria-Palast Heute Donnerstag nachm. 1/2 4 Uhr Rumpelstilzchen B. Z. am Mittag: . . . Das sind Märchen für unsere Kinder

KUCKUCKS-MARKT in EBERBACH am Neckar. 1930 Große Jahrmärkte / Volksfestspiele / Ausstellungen: Landw. Maschinen, Geräte (Lehrschau d. Landwirtschaftskammer mit Lautsprecher-vorträgen), Saatgut, Grünland, Fetter- u. Düngemittel, Schädlingsbekämpfung, Küche u. Haus durch Hausfrauenverein, (sehr sehenswert für die Frauen) des Frischmilch, Milch u. Molkereiprodukte, Gährgewässer, Blausäureherstellung. Am MONTAG, den 22. September: Zuchtviehschau / Zucht-, Handels- und Schlachtviehmarkt / Prämierung.

Versuchen Sie unser Schweizer Käse zu 56 das Viertel! Kostprob. werden gratis verabfolgt! Sie haben sich so etwas gönnen! Butter vorz. Qual. von 1.79 an Feinkosthandlung „Zum Butterbrödl“ R. 1, 14 Marktpl.-Quadr. und Heidelberg. 5177

CAFASO Heute nachmittag und abend TANZTEE (Kein Gedeckzwang)

Täglich frisch fst. Räucher-Aal Kleier Bücklinge Kleier Fludern Zum Thüringer Heidelberg. Straße. 2717

Ziehung 24. Sept. Große Lotterielose Gold-Lotterie 6000 Gew. u. 100000 Lose 18000 10000 6000 Preis 1.- 1000 Lose 15 Pf. Stürmer 07, 11 Freitag 17. 11. 1930 Alle Lotterielose sind u. Verkaufsstellen.

Neue erkl. Herten-Anzüge u. -Mäntel sportlich zu verkaufen. Kein Stich, auch das beste, nicht über RM. 50,-. P. 2, 2, II. Stock

Auch ein weiter Weg lohnt sich, wenn Sie die bekannt guten Lebensmittel bei Kander kaufen

- Kakao geröstet rein 1 1/2 Pfund -.90 Braune Bohnen 2 Pfund -.45 Zwiebeln 10 Pfund -.38 Holl. Käse vollfett Pfund -.85 Täglich frisch gebrannten Kaffee aus eigener Röstung Mildreis 3 Pfund -.65 Neue gelbe Erbsen 2 Pfund -.28 Linzen 2 Pfund -.45 Makaronen 2 Pfund -.90 Gemüsehörndchen 1 Pfund -.60 Weizenauszugmehl 3 Pfund 1.30 Sultaninen 1 Pfund -.40 Kartoffelmehl 2 Pfund -.45 Koriander 1 Pfund -.28 Zitronen 10 Stück -.35 Fettheringe in Tomaten Dose -.50 Oelsardinen in Tomaten D. -.45 Würstchen 6 Paar Dose 1.- Senf großer Krug -.50 Kümmelkäse vollfett 1/2 Pfd. -.70 Edamer Käse 20% 1/2 Pfd. -.30 Schweineschmalz 1 Pfund -.72 Klosterkäse 2 Stück -.45 Blasenschmalz 1 Pfund -.95 Salatöl Liter -.75 Cervelatwurst 1 Pfund 1.40 Schinkenspeck 1 Pfund 1.50 Fetter Speck 1 Pfund -.98 Dürffleisch 1 Pfund 1.40 Junge Erbsen 2-Pfund-D. -.65 Jg. Schnittbohnen 2-Pfund-D. -.50 Gemischt. Gemüse 2-Pfund-D. -.80 Kaiserschoten 2-Pfund-D. 1.20 Mirabellen 1-Pfund-Dose -.50 Reineclauden 1-Pfund-Dose -.50 Vierfrucht-Marm. 2-Pfund-D. -.75 Apfelgelee 2-Pfund-Eimer -.85 Obstwein Liter -.28 Eukalypt.-Bonbons 1/2 Pfd. -.50 Bonbons versch. Misch. 1/2 Pfd. -.25 Gebr. Mandeln 1/2 Pfd. -.60 Milchbonbons 1/2 Pfd. -.40 Persipanstangen mit Schokolade 1 Stück -.25 Blauschokolade 1-Pfund-TB. -.90

Hühner und Hähnchen frisch eintreffend Süßbücklinge Pfund -.38 Fischfilet hoch- und kräftig Pfund -.55 Margarine 1/2 Pfund 85 Kokosfett 1 Pfund 1.40 zusammen 85 Samstag die beliebten Sonntags-Torten 1.-

WARENMASS KANDER MANNHEIM

